

Monatsbericht
der Agrarmeteorologischen Station Weißenstephan

M ä r z 1953

Erdbodentemperaturen:

Die Erdbodentemperaturen stiegen in den ersten beiden Dekaden langsam aber stetig an. In der dritten Dekade jedoch waren sie besonders unter unbewachsener Oberfläche durch hohe Tageserwärmung und starke Sonneneinstrahlung nahezu sprunghaft angestiegen. So wurde am 30. in 2 cm Tiefe 19.8° gemessen, in 20 cm waren an diesem Tag noch 9.4°. Der Unterschied zwischen Max. und Min. betrug in 2 cm Tiefe in unbewachsenem Boden mehr als 20°C. Unter Rasen waren die Werte etwas ausgeglichener, jedoch war hier die gleiche Tendenz festzustellen. Die analogen Zahlen sind hier 11.2 und 7.7, die Differenz zwischen Max. und Min. in 2 cm beträgt 11.5°.

Mittel- werte	2 m Höhe	2 cm		5 cm		10 cm		20 cm		50 cm		100 cm Tiefe	
		U	R	U	R	U	R	U	R	U	R	U	R
1.-10.	1.6	2.8	1.9	2.4	1.8	2.2	1.8	2.1	2.0	2.6	2.5	2.9	2.8
11.-20.	3.0	3.8	2.6	3.2	2.6	2.9	2.6	2.9	2.8	3.0	2.9	3.4	3.2
21.-31.	6.4	8.4	5.8	7.4	5.8	7.0	5.7	6.5	5.6	5.5	4.9	4.6	4.2
Monat	3.8	5.1	3.5	4.5	3.5	4.1	3.4	3.9	3.5	3.8	3.5	3.6	3.4

U = unbewachsene Fläche, R = Rasenfläche

Bodenfeuchtigkeit:

Die Bodenfeuchtigkeit ging im März durch die extrem trockene Witterung stark zurück. Durch die einsetzende Vegetation ist der viel stärkere Rückgang der Bodenfeuchte unter Rasen besonders in den oberen Bodenschichten gegenüber unbewachsenem Boden leicht zu erklären. Trotz hoher Winterfeuchtigkeit, wie sie heuer durch den günstigen Verlauf der Schneeschmelze gegeben war, fällt auf, daß auch in größeren Bodentiefen kein Wasserüberschuß aufgetreten ist, wodurch das Nachlieferungsvermögen des Untergrundes für den Beginn der Vegetation als nicht sehr groß angenommen werden darf.

Wassergehalt in Gewichtsprozenten

Tiefen	Maximum		Minimum		Mittel	
	U	R	U	R	U	R
10 - 20 cm	19.7	22.8	17.0	17.1	18.2	19.4
20 - 30 cm	18.7	19.8	16.9	17.7	17.7	18.9
40 - 50 cm	18.1	20.1	17.3	17.7	17.8	18.6
90 - 100 cm	17.9	19.3	17.4	17.6	17.6	18.3

Witterung und Landwirtschaft in Bayern:

Die Witterung im März ließ den Boden schneller als erwartet abtrocknen, sodaß schon sehr zeitig mit den Feldarbeiten begonnen werden konnte. Die Beackerung der Felder, die im Herbst wegen des frühen Wintereinbruches zum Teil unterbleiben mußte, konnte meist Ende Februar wieder aufgenommen werden. Die rechtzeitige Bestellung der Felder war dadurch möglich. Die Trockenheit, die anfangs von der Landwirtschaft recht angenehm empfunden worden war, wirkte sich in ihrem Fortbestand allmählich immer ungünstiger aus. Die Saat, die schon mehr als 14 Tage im Boden lag, kam infolge Wassermangels nicht zum Keimen, ebenso zeigten die Wiesen eine recht zögernde Entwicklung. Diese Wachstumshemmung wurde durch die kalten Nächte, in denen es häufig noch zu Bodenfrösten kam, noch verstärkt. Die Winterfrüchte, die überall den Winter gut überstanden haben, begannen sich dagegen schon sehr kräftig zu entwickeln. Sie sprachen auch auf gegebene Stickstoff-Kopfdüngung deutlich an.

Frühkartoffeln sind vielfach schon von Mitte März an gelegt worden, mit dem Legen der Spätkartoffeln wurde begonnen.

Weit voran sind die Beerensträucher, die vielenorts schon Blätter getrieben haben und kurz vor der Blüte stehen.

Steinobst zeigt schon deutliche Knospenschwellung, sodaß auch hier mit einer sehr frühen Blüte gerechnet werden muß.

Die Temperaturen in der Kartoffelmiere stiegen bis nahe 6°C an. Es empfiehlt sich, die Mieten gut zu lüften und bei weiterem stärkeren Ansteigen der Temperatur auf Grund zunehmender Luftherwärmung die Mieten zu räumen, um unnötige Lagerverluste durch starkes Ankeimen zu vermeiden.